

Bildungspaten gesucht!

Stuttgarter Paten
für Bildung und Zukunft.
www.stuttgart.de/bildungspaten



STUTTGART



Damit jedes Kind
eine Chance hat



„Bildungspaten gesucht!“

Bildung ist heute wichtiger denn je. Aktuell diskutierte Schlagwörter wie Fachkräftemangel, vererbte Armut und soziale Ungleichheit machen deutlich, wie unersetzlich es ist, Kindern zu ihrem Recht auf Bildung zu verhelfen. Mir als Oberbürgermeister liegt dabei am Herzen, dass jedem Kind und jedem Jugendlichen die gleichen Startchancen eröffnet werden.

Was in Krippen, Kindergärten und Schulen geleistet wird, kann nicht hoch genug geschätzt werden. Die Realität ist aber, dass dieses Engagement jedes Kind unterschiedlich erreicht. Wer unsere Sprache nicht gut spricht, in einem bildungsfernen Umfeld aufwächst oder schlicht besonderen Förderbedarf hat, kann die vorhandenen Ressourcen womöglich nicht voll ausschöpfen. Und hier kommen die Bildungspaten ins Spiel.

In dieser Broschüre berichten vier Paten von ihren Erfahrungen. Diese vier Menschen stehen stellvertretend für die mittlerweile über 2000 Engagierten, die wöchentlich mehr als 8000 Stuttgarter Kinder und Jugendliche in den verschiedensten Programmen und Initiativen unterstützen.

Mit diesem Einsatz ergänzen die Bildungspaten die professionelle Arbeit in Schulen und Einrichtungen auf hervorragende Art und Weise. Den Bildungspaten gilt daher mein besonderer Dank. Durch ihr Engagement kommen wir unserem Anspruch nach mehr Bildungsgerechtigkeit einen Schritt näher. Entdecken Sie in dieser Broschüre die Möglichkeiten, sich selbst zu engagieren. Geben Sie Ihren Wissensschatz weiter und haben Sie Freude dabei. Werden auch Sie Bildungspate!

Fritz Kuhn,
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart

Bildungspatenschaften: sehr gut!



Eine Investition in die Zukunft – und alle profitieren

Manfred Schmitz liest Kindern vor, Gisela Hurlebaus hilft Werkrealschülern auf dem Weg in den Beruf, Carolin Luppold lernt und spielt mit einer Grundschülerin und Vaiva Andree unterstützt eine Familie mit bald drei Kindern. Die vier Stuttgarter sind Bildungspaten. Und zwar erfolgreich und mit Leidenschaft, was die vier Interviews auf den nachfolgenden Seiten zeigen.

Mit dem Netzwerk „Stuttgarter Paten für Bildung und Zukunft“ bündelt und koordiniert die Stadt Stuttgart seit einigen Jahren das Zusammenwirken der verschiedensten Patenprojekte. Der Gedanke dahinter: Jedes Kind in Stuttgart soll eine faire Chance auf Bildung bekommen, unabhängig von den sozialen Verhältnissen, in denen es lebt, oder seiner Herkunft. Die Aktion „Stuttgarter Paten für Bildung und Zukunft“ richtet sich an alle Stuttgarterinnen und Stuttgarter und möchte das Potential an Wissen und Energie wecken, das in der Gesellschaft schlummert. Beteiligen können sich Bürger jeden Alters, die an die Kraft der Bildung glauben.

Aufgerufen sind aber auch Schulen, Kindertageseinrichtungen und Familienzentren, sich für den Einsatz von Bildungspaten zu öffnen und gemeinsam auf den Weg zu machen. Und das Schöne daran: alle profitieren! Patenschaften öffnen Kindern frühzeitig Zugänge zur deutschen Sprache, Kultur und Gesellschaft. Gerade Kinder mit hohem Förderbedarf aus Migrantenfamilien und aus sozial benachteiligten Milieus können am meisten von der Aktion profitieren. Eine individuelle Förderung von Kindern und Jugendlichen erhöht

deren Bildungschancen und bietet ihnen eine Unterstützung, um sie auf die komplexen Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.

Paten können andere Wege des Lernens anbieten. Bei gemeinsamen Aktivitäten wie einer Stadterkundung oder einem Museumsbesuch, im Gespräch über eigene Stärken und Interessen oder bei der gemeinsamen Praktikumsuche geben sie ihr Erfahrungswissen an die Kinder und Jugendlichen weiter. So vermitteln sie ihnen informell und alltagspraktisch neue Kenntnisse und Kompetenzen. „Vorlesepaten“ wecken die Lust an der Sprache und am Lesen, Besuche im Theater oder in der Wilhelma führen die Kinder in Welten, die sie bis dahin oft nicht kannten.

Doch auch die Paten profitieren: Viele Untersuchungen zeigen, dass Bürger, die sich engagieren, glücklicher sind. Der Mensch ist ein soziales Wesen, und wer anderen Gutes tut, wird spüren, dass immer etwas zurückkommt. Das Patenprojekt bietet die Möglichkeit, eine andere Welt kennenzulernen. Sei es, dass man durch die Patenschaft eine andere Kultur schätzen lernt, oder mit Kindern aus anderen Milieus neue Perspektiven und Lebenswirklichkeiten entdeckt. Für Studenten, gerade für solche, die eine pädagogische Tätigkeit anstreben, ist eine Patenschaft eine gute Gelegenheit, Praxiserfahrungen zu sammeln und sich diese auch bestätigen zu lassen. Zertifikate können für die berufliche Zukunft von großem Vorteil sein. Auf jeden Fall wird man als Pate das Gefühl bekommen, gebraucht zu werden und etwas Sinnvolles zu tun!

„Jamila blüht richtig auf!“

Carolin Luppold, Mentorin im Projekt „Ich kann's“ von der KinderHelden gGmbH

Carolin Luppold (23), ist Mentorin im Projekt „Ich kann's“ von der KinderHelden gGmbH. Das Kooperationsprojekt mit der Stadt Stuttgart vermittelt individuelle Lernbegleiter für Grundschüler. Seit Anfang des Schuljahrs kümmert sich Carolin Luppold um die neunjährige Jamila*.

Die 23-Jährige wohnt und studiert in Ludwigsburg und will Grundschullehrerin werden. „Insofern ist das Patenprojekt eine gute Vorbereitung.“ Während ihres Praxissemesters erkannte sie den Bedarf. „Mir begegneten so viele Kinder, die auf den ersten Blick gut klar kamen.“ Wurde der Kontakt aber enger, erkannte Luppold, dass viele Kinder außerhalb der Schule auf sich allein gestellt waren. „Da gab es eindeutig den Wunsch nach einer Bezugsperson.“ So wie bei Jamila. Das Mädchen hat afghanische Wurzeln und stammt aus einer großen Familie. Der Kontakt zu Eltern und Geschwister ist eng, weil Luppold Jamila jeden Freitagnachmittag von zu Hause abholt und mit ihr zu ihrer Grundschule läuft, der Altenburgschule in Bad Cannstatt. Dort verbringen sie dreieinhalb Stunden miteinander.

„Wir unterhalten uns viel, lernen gemeinsam und spielen Brettspiele und Karten. Sogar einen Schal haben wir schon gestrickt. Dabei blüht Jamila richtig auf“, erzählt die 23-Jährige. Zwischenzeitlich haben sich Jamilas Sprachkenntnisse deutlich verbessert. Aber auch das soziale Lernen kommt nicht zu kurz. So stehen Themen wie Hilfsbereitschaft hoch im Kurs. „Jamila ist ein kluges Mädchen, das, wenn es weiterhin so gut läuft, auf das Gymnasium wechseln wird“, ist sich Carolin Luppold sicher. „Wenn das Schuljahr um ist, treffen wir uns auf jeden Fall weiter.“

*Name geändert



Manfred Schmitz (71) ist Lesepate bei Leseohren e.V. Über 470 Paten lesen aktuell in rund 290 Einrichtungen im Stadtgebiet. Der pensionierte Richter und seine Frau Christiane sind zwei davon. Immer donnerstags packt Schmitz Bücher in seine Tasche und fährt zum evangelischen Dachswald-Kindergarten in Vaihingen.

Schon im Morgenkreis sitzt er dabei und stellt seine heutige Leseschätze vor. „Kaum ist der Sitzkreis vorbei, stürmen die Kinder schon zum Lesezimmer“, sagt Schmitz und lächelt. Dem Großvater von vier Enkeln macht der Umgang mit den Kindern sichtlich Freude. „Außerdem sollte man Spaß an Kinderliteratur haben“, empfiehlt er. Regelmäßig besuchen die Schmitz' die Stadtbibliothek und suchen nach neuen Büchern. „Ich lese vor, was mir gefällt“, erklärt der 71-Jährige.

Spannend sollte es sein, für Mädchen und Jungen. „Oft wähle ich auch Geschichten, in denen Alltagsprobleme wiedergespiegelt werden.“ Belehren will Manfred Schmitz aber nicht. „Die Kinder sollen Freude haben.“ Dass das so ist, erfährt er immer wieder. „Erst letzte Woche fragte ein kleiner Junge, warum ich nicht jeden Tag käme“, erzählt Schmitz und seine Augen leuchten.

Bald wird der Lesepate auch bei Siebtklässlern einer Werkrealschule eingesetzt. „Dann lese ich Jugendliteratur statt Kinderbücher.“ Der Umgang mit Kindern und Jugendlichen liegt dem ehemaligen Landesgerichtspräsident am Herzen. „Mein Berufsleben hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, dass man früh Förderung und Chancen erhält.“

„Die Kinder sollen Freude haben.“

Manfred Schmitz,
Lesepate bei Leseohren e.V.



„Die Arbeit mit den Schülern bedeutet mir viel.“

Gisela Hurllebaus, Seniorpartnerin beim Programm STARTklar



Gisela Hurllebaus (66) ist seit Beginn Seniorpartnerin beim Programm STARTklar der städtischen Abteilung Integration. Seit elf Jahren bereiten die SeniorenInnen Werkreal-schüler praxisorientiert auf den Berufseinstieg vor.

Gisela Hurllebaus versteht diese Vorbereitung als Hilfe zur Selbsthilfe. „Ich tippe den Schülern nicht einfach ein Bewerbungsschreiben in den Computer.“ Vielmehr möchte sie ihnen das Wissen vermitteln, mit dem sie selbst Bewerbung, Praktikum und schließlich eine erfolgreiche Ausbildung bewältigen können.

Dafür trifft sie sich auch mal außer der Reihe mit den Jugendlichen. In der Regel verbringt Hurllebaus aber alle drei Wochen einen Vormittag an der Friedensschule mit maximal sieben Schülern. „Wir reden zum Beispiel über wichtige Verhaltensweisen am Arbeitsplatz.“ Pünktlich sein, sich interessiert zeigen und Fragen stellen – „das gehört zu einer Ausbildung ebenso dazu wie gute Noten“. Bei anderen Treffen versucht Hurllebaus gemeinsam mit den Jugendlichen, deren Stärken, Interessen und Berufswünsche herauszufinden.

Gisela Hurllebaus selbst hat früher im Marketingbereich gearbeitet. Die Arbeit jetzt mit den Schülern bedeutet ihr viel. „Vor kurzem habe ich zufällig ein Mädchen getroffen, die vor zehn Jahren bei STARTklar dabei war“, sagt sie und lächelt stolz, „sie arbeitet nun in einer Arztpraxis und hat etwas aus sich gemacht.“

*Name geändert

Vaiva Andree (32), ist interkulturelle Familienpatin der Initiative Z des städtischen Elternseminars. Die Paten besuchen junge Familien und Alleinerziehende und helfen diesen im Alltag. Vaiva Andree ist Patin einer vierköpfigen Familie. „Bald sind sie zu fünft.“ Die Mutter erwartet ihr drittes Kind. Andree selbst hat zwei Söhne, acht und drei Jahre alt. Außerdem schließt sie bald ihr Studium der Erwachsenenpädagogik ab.

Dass auch noch die Patenschaft Platz in ihr Leben hat, sei nichts Besonderes. „Zeitlich ist das doch kein Aufwand.“ Drei Stunden in der Woche besucht sie die Familie. „Ich werde dort gebraucht und gemocht, das ist ein gutes Gefühl.“ Mit der einjährigen Jalina* und dem vierjährigen Amin* geht die 32-Jährige oft spazieren, spielt mit ihnen oder hilft der Mutter bei Besorgungen. Der Tunesierin fällt die deutsche Sprache schwer. „Aber wir kommen gut klar.“ Andree selbst stammt aus Litauen. 2006 zog sie nach ihrer Heirat nach Stuttgart. „In der ersten Zeit habe ich mich sehr einsam gefühlt.“ Das habe sich gelegt.

Geblichen sei, dass die fröhliche junge Frau anderen in der gleichen Situation helfen möchte. Als sie in einer Zeitung von der Initiative Z las, bewarb sie sich gleich beim Elternseminar des Jugendamts. Das einjährige Programm ist beinahe vorbei. „Ich mache jetzt ein halbes Jahr Praktikum, um mein Studium zu beenden.“ Anschließend wird Andree aber wieder die Familie besuchen. „Dann ist das dritte Kind da, und ich kann bestimmt helfen.“ *Namen geändert

„Zeitlich ist das doch kein Aufwand.“

Vaiva Andree, interkulturelle Familienpatin der Initiative Z



Jetzt werde ich Bildungspate!

Die Beispiele auf den vorhergehenden Seiten sind lediglich ein Ausschnitt aus den vielfältigen Möglichkeiten, die Bildungspatenschaften bieten. Die Projekte sprechen sowohl verschiedene Zielgruppen als auch ganz unterschiedliche Bedürfnisse an. Ob Sie sich für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene oder Familien engagieren möchten. Ob Sie sich speziell um ein Kind kümmern wollen, oder es doch vorziehen, mit einer Spende ein Projekt zu unterstützen – es gibt viele Wege, etwas dafür zu tun, dass jedes Kind und jeder Jugendliche eine Chance auf eine gute Zukunft hat. Auf den folgenden Seiten sind aktuelle Patenprojekte in Stuttgart aufgeführt. Dort finden Sie Ansprechpartner, die zu den einzelnen Projekten und deren Rahmenbedingungen weitere Informationen geben können. Sollte eines der aufgeführten Projekte genau das richtige für Sie sein, ist der direkte Weg der einfachste: Rufen Sie an, alle Projekte freuen sich über tatkräftige Unterstützung!

Alle, die sich erst einen weiteren Überblick über verschiedene Bildungsprojekte verschaffen wollen, eine Bildungspatenschaft mit einer Schule oder Kita aufbauen möchten, oder eine eigene Idee haben, die in der Liste noch nicht auftaucht, können sich an die Abteilung Stuttgarter Bildungspartnerschaft / Bildungsbüro wenden.

Landeshauptstadt Stuttgart, Abteilung Stuttgarter Bildungspartnerschaft
Yvonne Schütz, Eberhardstraße 1, 70173 Stuttgart,
Telefon 0711 / 216-98529, yvonne.schuetz@stuttgart.de

Informationen und Adressen

Agabey-Abla, ein Stipendien- und Mentorenprogramm

Sabine Reich, 0711 / 24 84 74 73,
www.dtf-stuttgart.de

Türkischstämmige Gymnasiasten und Studierende engagieren sich für türkischstämmige Schüler von der ersten bis zur siebten Klasse und fördern deren Bildungserfolg.

Aktion Miteinander

„50+ minus 16“

Regina Dipper, 0711 / 765 12 23,
www.stadtteilerunde-degerloch.de
Menschen über 50 und Kinder lernen und profitieren gemeinsam von den Erfahrungen des anderen.

Arbeiterkind.de

stuttgart@arbeiterkind.de,
www.stuttgart.arbeiterkind.de
Mentoren helfen Studierenden aus Familien, in denen keiner oder kaum einer studiert hat. Sie ermutigen und unterstützen bis zum Abschluss.

Aufwind

Ulrike Scherer, 0711 / 99 76 08 90,
www.eva-stuttgart.de/aufwind.html
Das Projekt der Evangelischen Gesellschaft unterstützt Kinder und Jugend-

liche mit einem psychisch erkrankten Elternteil und sucht dafür zuverlässige Begleitpersonen.

Familienpatenschaften auf Zeit

Svenja Groß, 0711 / 92 56 220,
www.skf-stuttgart.de

Im Rahmen der Frühen Hilfen können Schwangere, Alleinerziehende, Geflüchtete und Familien in belasteten Lebenssituationen mit Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren Begleitung und Unterstützung durch ehrenamtliche Familienpatinnen auf Zeit erfahren. Die Familienpatinnen des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. geben praktische Hilfen in dem sie Familien im Alltag entlasten, informieren und integrieren.

Finanzpaten an Schulen

Martin Tertelmann, 0711 / 72 69 75 44,
www.zsb-stuttgart.de

Ehrenamtliche Finanzpaten unterstützen Jugendliche an Stuttgarter Schulen als Rat- und Ideengeber zu den Themen der Schuldnerberatung. Ziel der Präventionsarbeit ist, Jugendliche zu einem selbständigen und verantwortlichen Umgang mit Geld und Konsum zu befähigen.

Frühstück für Kinder

*Roland Sauer, 0711 / 47 14 68,
www.fruehstueckfuerkinder.de*
An Brennpunktschulen erhalten Kinder ein ausgewogenes Frühstück. Die Paten bereiten das Frühstück vor und betreuen die Kinder.

Gemeinschaftserlebnis Sport

*Thomas Krombacher, 0711 / 28 07 76 57,
www.gemeinschaftserlebnis-sport.de*
Die Paten unterstützen niederschwellige Sportangebote für Kinder und Jugendliche im ganzen Stadtgebiet.

Ich kann's – Lernförderung im Bildungstandem

*Elena Jung, 0711 / 34 24 77-0,
www.kinderhelden.info*
Oberstufenschüler, Studierende und alle Erwachsenen, die gerne Zeit schenken, bieten Grundschulkindern die Chance, durch gezielte, individuelle Unterstützung ihre Talente und Fähigkeiten in Schule und Freizeit zu entfalten. Die Treffen finden an der Schule statt.

Ich kann's – für Schüler der Vorbereitungsklassen

*Ralph Benz, 0711 / 34 24 77 10,
www.kinderhelden.info*

Erwachsene bereiten Kinder, die aus dem Ausland kommen, in Vorbereitungsklassen gezielt auf den Regelunterricht an Grundschulen vor.

IN VIA ZIMA – Zentrum für interkulturelle Mädchen- und Frauenarbeit

*Annette Schiefer, 0711 / 286 45 98,
www.invia-drs.de*
Das Zentrum bietet für Mädchen und junge Frauen im Alter von 14 bis 27 Jahren geschlechtsspezifische Räume und Lernfelder. Das Angebot umfasst eine örtliche Anlaufstelle mit Treffpunktmöglichkeiten, Café, psychosozialer Beratung, Seminare und Workshops.

Individuelle Lernbegleitung für Schüler

*Mergime Mahmutaj, 0711 / 216-80396,
www.stuttgart.de/
individuelle-lernbegleitung*
Die Lernbegleiter unterstützen Schüler/-innen individuell in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Zur Zielgruppe gehören Schüler/-innen der Werkrealschulen sowie der Einstiegsklassen der beruflichen Schulen.

Initiative Z, Familienpatenschaften

*Christine Heppner, 0711 / 216-80335,
www.stuttgart.de/elternseminar*
Begleitung von Alleinerziehenden und Familien, denen verwandtschaftliche Kontakte in Stuttgart fehlen.

Initiative Z, Interkulturelle Begleitung von Familien

*Christine Heppner, 0711 / 216-80335,
www.stuttgart.de/elternseminar*
Begleitung von Familien mit einer Zuwanderungsgeschichte – als Beitrag für ein besseres Miteinander in der internationalen Stadtgesellschaft Stuttgart.

iWay

*Alexandra Wolf, 0176 / 61 67 97 75,
www.schober-stiftung.de*
Bis zu fünf Stunden in der Woche fördern Studierende der Pädagogischen Hochschule Werkrealschüler der Jörg-Ratgeb-Schule Neugereut beim Lernen und verbringen mit ihnen Freizeit.

JOBLINGE: Einsatz gegen Jugendarbeitslosigkeit

*Duygu Utku, 0711 / 99 58 50 41,
www.joblinge.de*
Ehrenamtliche Mentoren unterstützen sozial benachteiligte Jugendliche und

junge Erwachsene auf dem Weg in Ausbildung oder Arbeit, begleitend zum sechsmonatigen Joblinge-Programm.

Kleine Leute – Grosse Töne, Musik im Kindergarten

*Silke Schmidt-Denker, 0711 / 72 23 51 16,
www.kinderfreundliches-stuttgart.de*
Berufsmusiker besuchen als ehrenamtliche Musikpaten 4 bis 5 mal im Jahr einen Kindergarten und stellen dort ihr Instrument vor. So wecken sie die Neugier und unterstützen die musikalische Früherziehung in den Kindergärten.

Lernpaten im Familien- und Stadtteilzentrum Nord

*Dorothea Wagner, 0711 / 253 56 16,
www.faz-stuttgart.de*
Paten unterstützen Schülerinnen und Schüler der Pragschule und der Neckarschule bei den Hausaufgaben.

Lesebrücke Türkisch

*Bettina Kaiser, 0711 / 216-96535,
www leseohren-aufgeklappt.de*
Muttersprachliche Vorleserpate fördern die Sprachkompetenz türkischstämmiger Kinder in Kitas durch Singen, Vorlesen und aktives Zuhören.

Impressum

Herausgeberin

Landeshauptstadt Stuttgart

Projektleitung und Ansprechpartnerin

Yvonne Schütz
Abteilung Stuttgarter
Bildungspartnerschaft
Telefon 0711 / 216-98529
yvonne.schuetz@stuttgart.de

Konzept und Gestaltung

Stephanie Kreber,
www.stephaniekreber.de

Text

Cornelia Villani

Fotografie

Gottfried Stoppel,
www.stoppel-fotografie.de
Titelfoto:
istockphoto / PacoRomero
Seite 2:
Martin Lorenz,
martinlorenz.net

Stand Januar 2017



**Leseohren aufgeklappt,
Stuttgarter Vorleseprojekt**
*Bettina Kaiser, 0711 / 216-96535,
www.leseohren-aufgeklappt.de*
Lesepaten lesen Kindern in Kinder-
tagesstätten, Schulen und Stadtteil-
büchereien vor und helfen damit
bei der Verbesserung der Lese- und
Sprachkompetenz.

MefJU – Mentoren für Jugendliche
*Gisela Küllmer, 0711 / 479 02 03,
www.agdw.de*
Gezielte Förderung von Jugendlichen
und jungen Erwachsenen im Stadt-
bezirk Sillenbuch. Ziel: gute Bildungs-
abschlüsse, Einblick in das kulturelle
Leben, Unterstützung beim Übergang
in die Ausbildung.

Merhaba in Stuttgart
*Maria Tramountani, 0711 / 248 44 41,
www.dtf-stuttgart.de*
Jugendliche und junge Erwachsene en-
gagieren sich für Kinder und Jugendli-
che mit Fluchterfahrung, die neu nach
Stuttgart kommen.

Starkmacher
*Elena Jung, Telefon 0711 / 342 47 70,
www.kinderhelden.info*

Erwachsene können sich für ein
Grundschulkind individuell als Freizeit-
und Lernbegleiter engagieren. Die
Treffen finden zu flexiblen Terminen im
öffentlichen Raum (z.B. Bibliotheken,
Museen oder im Freien) statt. Die sinn-
volle Freizeitgestaltung und das soziale
Lernen stehen im Vordergrund.

STARTklar

*Claudia Grimaldi, 0711 / 216-30892,
www.stuttgart.de/startklar*
Ehrenamtliche Seniorpartner trainieren
mit Hauptschülern für den Berufs-
einstieg. In enger Kooperation mit
Lehrern arbeiten die Seniorpartner mit
festen Schülergruppen der Klassen
acht, neun und zehn zum Thema Beruf.

Studienkompass

*Julia Floren, 030 / 27 89 06-530,
www.studienkompass.de*
Vertrauenspersonen unterstützen
Jugendliche, deren Eltern nicht studiert
haben, bei der Studien- und Berufs-
orientierung.

Talent Company

*Dagmar Mempel, 06252 / 67 09 60 25,
www.strahlemann.org/projektel/
talent-company*

Die Talent Company der Strahlemann
Stiftung vernetzt Schule mit Wirt-
schaftsunternehmen und ergänzt
damit die Berufsorientierung an der
Schule. Ziel ist, dass jeder einzelne
Schüler seine persönlichen Stärken
und Fähigkeiten bewusst erkennt und
nutzt und optimal auf eine Ausbildung
vorbereitet wird.

Theaterpaten, „Auf in den Turm“,
*Heidelinde Müller, 0711 / 620 81 99,
www.kinderfreundliches-stuttgart.de*
Theaterpaten gehen gemeinsam mit
ihren Patenkindern regelmäßig ins
Theater und übernehmen die Kosten
der Theaterkarten.

Zukunfts-Musik, Baydur-Stiftung
*Ahmet und Barbara Baydur,
07156 / 254 14,
www.baydur-stiftung.de*
Vorschulkinder in Kindertagesstätten,
vorwiegend in Einrichtungen mit
hohem Migrantenanteil und bildungs-
fernen Familien, werden an die
europäische Musikkultur herangeführt.

Mehr Informationen finden Sie unter
www.stuttgart.de/bildungspaten

STUTTGART

